



- Entdecken Sie Dresden –

28. Aug. 2022 – 03. Sept. 2022

Die Sommerfahrt 2022

Der **CDU** Senioren-Union



*Ihr 4****,- „The Westin Bellevue Dresden“*

LippeBus.de

Hamm · Ascheberg · Ahlen · Beckum



„**CDU** Senioren-Union Hamm“

Auf Fahrt

1. Tag

Sonntag, den 28.08.2022

Morgens um 7.00 Uhr geht es von der Haltestelle Kurhaus ab, Richtung Dresden. Einige Reiseteilnehmer aus den westl. Stadtteilen sitzen schon im Bus. Nachdem wir an der Georgskirche noch 3 Mitfahrerinnen abgeholt haben, geht es weiter nach Soest-Ost, wo als letzte Frau Erdmann noch zusteigt. Jetzt kann unsere Fahrt beginnen. Kurz danach gibt es den ersten Stopp, wo wir mit einem Glas Sekt auf das Gelingen unserer Reise anstoßen, wie es bei unseren Reisen so Usus ist.



Gegen 14 Uhr erreichen wir nach einigen Pausen Dresden und unser schönes „Hotel Bellevue“, das wir sogleich auch beziehen können.





Gegen 16 Uhr starten wir mit Michael, unserem Fahrer, und Kerstin, unserer Stadtführerin, zu einer Stadtführung durch Dresden, damit wir erstmal einen Überblick über die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten bekommen. Bei der Abfahrt von unserem Hotel fällt unser Blick sogleich auf das vergoldete Reiterstandbild von August dem Starken. Unsere Reiseleiterin bezeichnet ihn als Womanizer, der viele Kinder gezeugt, viele Schlösser gebaut und die bedeutendste Schatzkammer Deutschlands hatte.

Wir fahren über die Carolabrücke, unter uns die Elbe, die erstaunlich viel Wasser führt, vorbei an der Brühlschen Terrasse, Richtung Schloss und Semper Oper, wo wir uns morgen zum Stadtrundgang treffen wollen.



Anschließend können wir einen Blick auf den Dresdner Zwinger werfen, den wir morgen besuchen werden. Dresden hat ca. 550 000 Einwohner. Michael fährt uns durch verschiedene Stadtteile, die unsere Stadtführerin kommentiert. Wir kommen u. a. vorbei am Theaterplatz mit dem Kuppelrestaurant „Yenidze“. Die 18 m hohe, farbig verglaste Kuppel und der hohe Turm erinnern an eine Moschee. Hier ließ Hugo Zietz 1907 eine Produktionsanlage für seine Zigaretten bauen. In der Dresdener Neustadt gibt es auch ein „Szene- und ein In-Viertel“, wo sich viele Touristen tummeln.



Wir kommen auch am welt schönsten Milchladen, die Dresdener Molkerei der Gebr. Pfund GmbH (seit 1910) mit den kunstvoll bemalten Fliesen vorbei. Gern würden wir aussteigen und uns die schönen Fliesen anschauen, doch das ist bei uns leider nicht eingeplant. Zwei Verkaufsräume sind mit 247,9 m² Majolikafiesen der Firma Villeroy & Boch ausgestattet.



Hier gibt es auch einige alte, schöne und bunt gestaltete Häuser. Auf unserer Rundfahrt kommen wir auch an der 1886 vom Unternehmer Hugo Zietz gegründeten „Orientalischen Tabak- und Zigarettenfabrik“ vorbei. Sie befindet sich am östl. Rand des Stadtteils Friedrichstadt. Erbaut wurde sie 1907 - 1909 im Stil einer Moschee. Michael fährt uns mit seinem Bus auch an der Elbe entlang. Wir blicken auf die Weinterrassen und die Schlösser Albrechtsberg, das Lingerschloss und Schloss Eckberg.





Erwähnen möchte ich auch noch, dass es in Dresden ein Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik, ein Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme usw. gibt.



Das Blaue Wunder

Liane Zieger

2. Tag

Montag, den 29.08.2022



*Dresden – der Canalotti Blick vom Garten unseres Hotels,
vom rechten Elbufer unterhalb der Augustusbrücke.*

Am Montag war eine Führung durch die Altstadt angesagt.

*Die Altstadt ist nur ~ 800 m Luftlinie groß, aber voller architektonischer
Schönheiten. In zwei Gruppen teilten wir uns am Reiterdenkmal König Johann
von Sachsen auf dem Theaterplatz auf.*





Der Platz wird begrenzt von der Semperoper, Hofkirche, Residenzschloss, Zwinger und Ständehaus.



Der Zwinger symbolisiert die Lage hinter der Stadtbefestigung und strahlt die Lebensfreude des Barocks aus. Die Anlage wurde 1710 – 1732 errichtet.



Das Ständehaus, das heute Sitz des Oberlandesgerichtes und Teil des Landtages ist. Alle Gebäude bestehen aus sächsischem Sandstein, der infolge des Eisengehaltes oft sehr dunkel wird. Man kann sehr gut sehen, wieviel 1945 zerstört wurde, aber die neuen Steine werden auch irgendwann dunkel. Die Semperoper gilt als eines der schönsten Opernhäuser der Welt, sie wurde 1878 fertiggestellt.



Uraufführungen wie „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß sowie „Tannhäuser“, der Fliegende Holländer“ von Richard Wagner fanden statt. Nach der Zerstörung vom 13.02.1945 wurde 1977 der Grundstein zum Wiederaufbau gelegt und originalgetreu aufgebaut. Am 13.02.1985, dem 40. Jahrestag der Zerstörung, wurde die Semperoper wieder eröffnet. Der Bau wird gekrönt von der Pantherquadriga und das Portal wird flankiert von den Figuren Schiller und Goethe. Der Zuschauerraum fasst heute 1323 Personen und niemand sitzt weiter als 23 m von der Bühne entfernt.

Die Kathedrale mit dem 86 m hohen Turm, erbaut 1754 sollte ein sichtbares Gegengewicht zur evangelischen Frauenkirche sein. Sie ist die größte Kirche Sachsens.



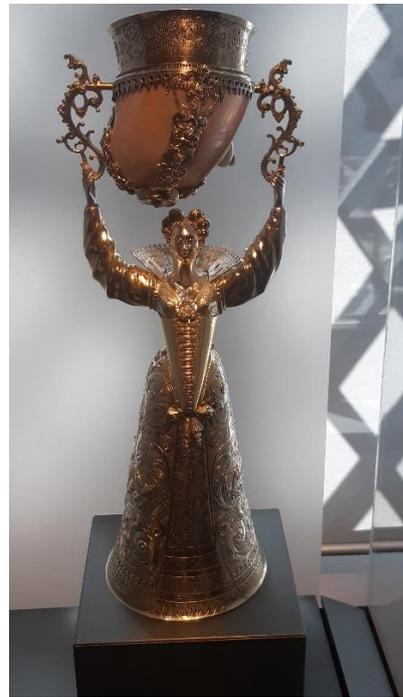
Links die kath. Hofkirche, rechts der Hausmannsturm des Residenzschlosses.

Hier ruhen 49 Herrscher in der Grablege. August der Starke ist in Krakau beigesetzt, sein Herz wird in einer Silberkapsel in der Hofkirche aufbewahrt. In der Hofkirche befindet sich die letzte Arbeit des Orgelbauers Gottfried Silbermann.

1485 wurde Dresden zur Residenzstadt ernannt. Die Burganlage wurde zu einer geschlossenen Vierflügelanlage ausgebaut. Sgraffitos Malereien (Kratztechnik) überziehen das ganze Schloss, diese Technik beherrschten zur damaligen Zeit nur die Italiener.



*Heute befinden sich im Schloss mit 600 Räumen fünf Museen.
Es sind das Neue Grüne Gewölbe - hier einige ausgestellten Exponate:*



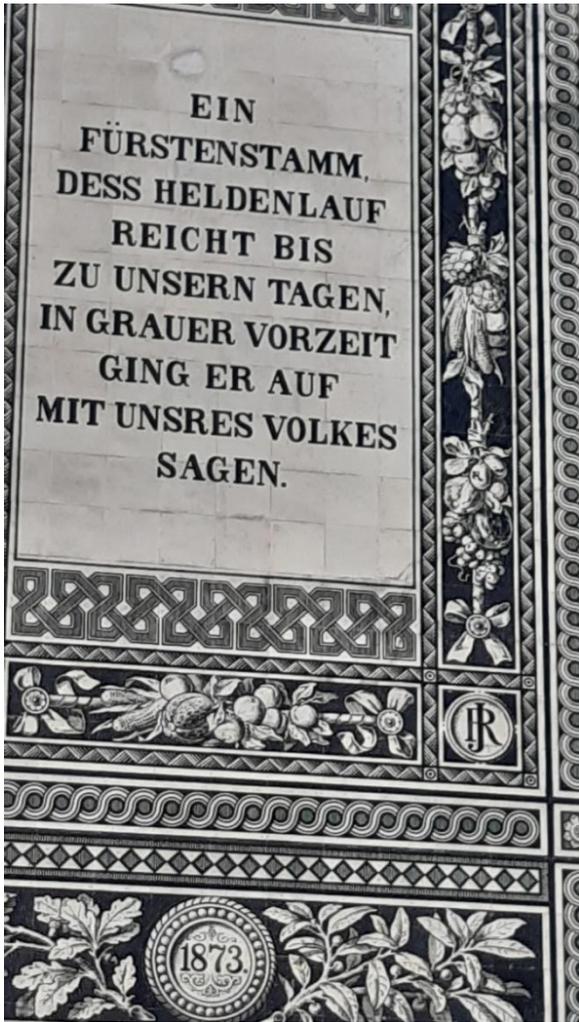


*Historisches Grüne Gewölbe, - Riesensaal, - Türkise Cammer, - Münzkabinett.
1986 erfolgte der Wiederaufbau. Seit 2004 wurden 3.400 Schätze des
historischen Gewölbes wieder im Schloss ausgestellt.*



Das Größte Wandgemälde der Welt aus Meißener Porzellanfliesen bildet 35 Fürstenbilder der 800-jährigen Geschichte der „Wettiner“ ab. Dieses Gemälde ist 102 m lang und 10,46 m hoch, 23.621 Fliesen wurden aufgebracht.





In der Nacht des 13.02.1945 überstand die Mauer den Angriff, keine Fliesen fielen ab. 1978 mussten aber doch einige Fliesen erneuert werden.

Der Fürstenzug ist ein sehr beeindruckendes Gemälde.

Rückseitig des Fürstenzuges sind die Stallhofarkaden, sie begrenzen den ehemaligen Turnierplatz am Schloss. Dieser wurde bereits vor der politischen Wende restauriert. Der Stallhof entstand Ende des 16. Jahrhunderts und diente zur Unterbringung der Pferde.



Der Zwinger symbolisiert die Lage hinter der Stadtbefestigung und strahlt die Lebensfreude des Barocks aus. Die Anlage wurde 1710 – 1732 errichtet. Zu den Galerien gehören der Mathematisch-Physikalische Salon,

die Porzellansammlung, die Rüstkammer sowie die berühmte Gemäldegalerie „Alter Meister“. Hier sind die wunderbaren Werke z.B. von Raffael (Sixtinische Madonna), Rembrandt, Dürer, Cranach, Tizian ausgestellt. Wir waren sehr enttäuscht, dass wir nichts davon sehen konnten. Der Zwinger war wegen Bauarbeiten gesperrt.



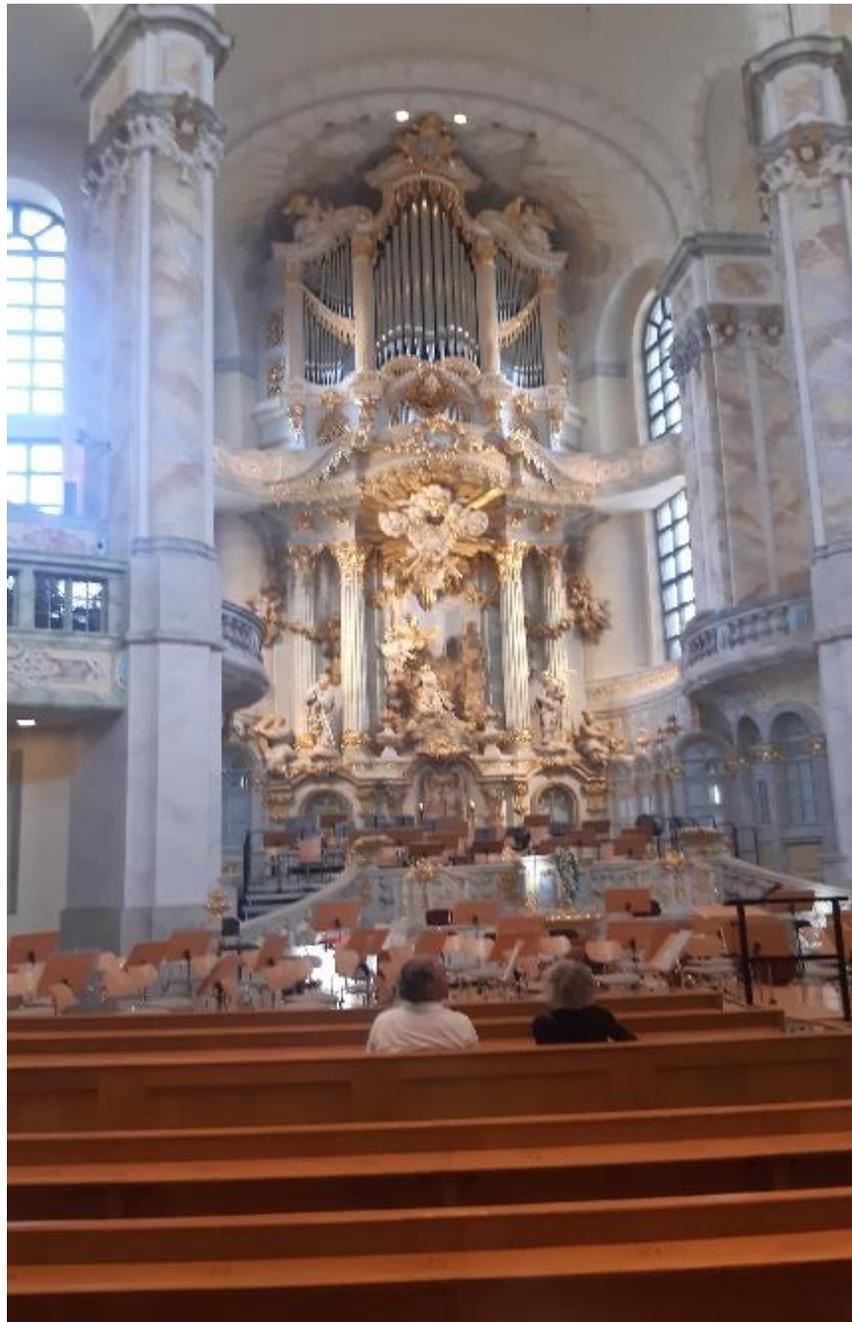
Ein Trabant

Die berühmte Brühlsche Terrasse liegt an der Elbe auf dem einstigen Wall, der die Stadt gegen die Elbe schützt. Hier standen früher die prächtigen Bauten des Grafen von „Brühl“. Heute grenzen das Albertinum und die Kunstakademie mit ihrer schönen Kuppel – im Volksmund Zitronenpresse genannt – an die Terrasse. Hier gelang dem Alchemisten „Böttcher“ 1708 die Herstellung des europäischen Porzellans. Auf der Terrasse fand eine große Ausstellung mit Skulpturen tschechischer Künstler statt.



200 Jahre stand die Frauenkirche auf ihrem Platz und beherrschte das Panorama Dresdens, bis sie am 15.02.1945 in sich zusammenstürzte.





Jahrzehntelang war die Ruine Anklage und Mahnung. 1991 wurde beschlossen, die Frauenkirche wieder aufzubauen. Von 1994 – 2005 wurde sie wieder errichtet, zum größten Teil von Spenden aus der ganzen Welt. Das neue Kreuz ist 4,80 m hoch, eine Spende von 500 000 € aus England. Es wurden 2.539 Altsteine aus dem 22 000 m³ Trümmerberg mitverbaut. Diese Steine sind dunkler und darum gut zu erkennen.

Am Nachmittag hatten wir nach dem Rundgang Zeit, die Museen anzusehen. Oft, wenn wir dachten, den Innenraum der Frauenkirche zu sehen, war er wegen der vielen Gruppen gesperrt. Erst gegen 17:30 Uhr bekamen wir Zugang zu einer kleinen Andacht und konnten so diesen wunderbaren Innenraum bewundern.

Am Abend waren Tische im Restaurant am Pulverturm für uns reserviert.



Das Essen fand im Gewölbekeller statt und ein Akkordeonspieler in zünftiger Kleidung sorgte für Stimmung. Sehr spät am Abend machten wir uns auf den Weg über die Augustusbrücke zu unserem Hotel.





Marlis Binger

3. Tag

Dienstag, 30. August 2022

*Nach einem reichhaltigen Frühstück im 4**** Hotel „The Westin Bellevue“ ging die Fahrt bei herrlichem Sommerwetter mit unserem Reisebus los. Unser Ziel war das „Elbsandsteingebirge“ im Erzgebirge im Bundesland Sachsen. Dieses Gebirge ist ein sehr stark zerklüftetes Felsengebirge mit einem außerordentlichen Formenreichtum auf engstem Raum.*



*Vom Sandsteinplateau hatten wir einen grandiosen Rundblick über das Elbtal und auch auf die Tafelberge der „Sächsischen Schweiz“.
Danach fuhren wir weiter an Weinbergen vorbei zum Schloss Pillnitz’.*

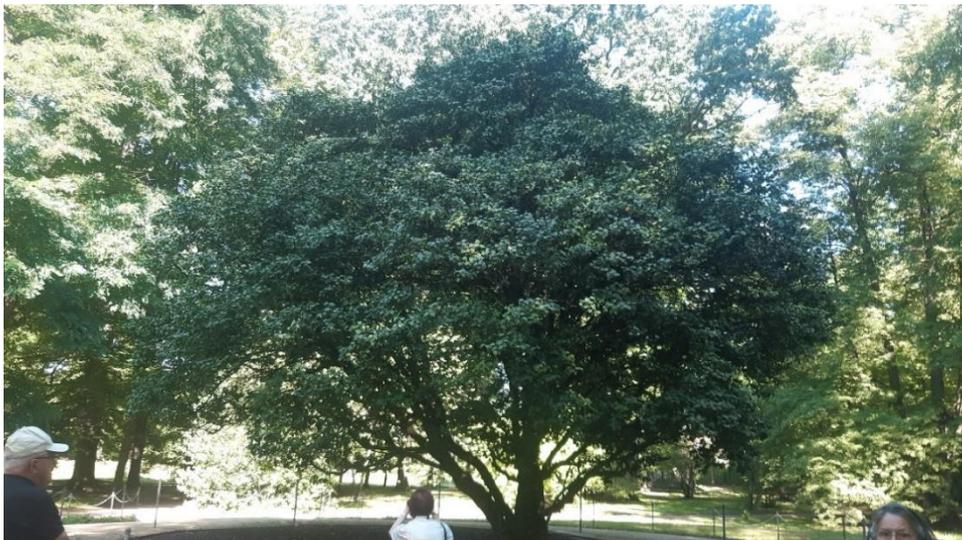


Schloss Pillnitz, hier das Bergpalais, ist von einem sehr schönen Garten umgeben.

*Gründer des Schlosses und dem wunderbaren Garten war „August der Starke“.
Er legte Wert darauf, dass die Anlage einen asiatischen Anstrich hatte.*



Die Weiterfahrt führte uns zur berühmten Bastei. In dem Panorama Restaurant mit herrlichem Blick hatten wir wieder Gelegenheit das „Elbsandstein Panorama mit all seinen zerklüfteten Formationen zu sehen. Hier wurde auch Mittag gegessen.





Dann ging die Fahrt weiter zur Festung „Königstein“, die in früheren Jahren uneinnehmbar war.



Heute ist sie ein bekanntes Ausflugsziel mit verschiedenen Ausstellungen, man kann heute mit dem Bus fast bis zur Festung fahren.





Blick vom Basteifelsen ins Elbtal





*Zum Abendessen waren wir wieder in unserem Hotel in Dresden.
Zum Ausklang kehrten wir mit einigen Leuten im Restaurant „Watzke“ in der
Neustadt ein.*

Karl Heiz Lang

4. Tag

Mittwoch, 31. August 2022

*Heute fahren wir mit unserer Reiseleiterin nach **Meißen** und **Schloss Moritzburg**.
Wir kommen durch **Radebeul**, ein Vorort von Dresden, bekannt durch seine
Weinberge und den berühmtesten Bewohner Karl May. Weiter geht es durch das
Elbtal mit seinen Weinbergen nach Meißen. Bevor wir über die Elbbrücke in die
Stadt hereinfahren, haben wir einen herrlichen Blick auf den Burgberg und
Meißen. Am Rossmarkt steigt eine Gruppe von uns aus, die mit mir auf den
Burgberg wollen. Die anderen fahren weiter zur Meissner Porzellan
Manufaktur. Wir gehen durch enge Gassen, über den Marktplatz mit liebevoll
restaurierten Häusern und steigen über die Schlossstufen hinauf.*



Durch das Burgtor kommen wir auf den Domplatz und blicken geradeaus auf die Fürstenkapelle und die Türme des Doms und halblinks auf die Albrechtsburg. Auf der linken Seite befindet sich das Kornhaus, welches ein Gang mit der Burg verbindet. Die Südseite (Stadtseite) des Domplatzes wird von den Domherrenhäusern abgeschlossen, diese zieren Wappen und Skulpturen. Der **Meißner Dom** wurde 1250 an der Stelle der 968 erbauten Vorgängerkirche im Stil der französischen Gotik errichtet.

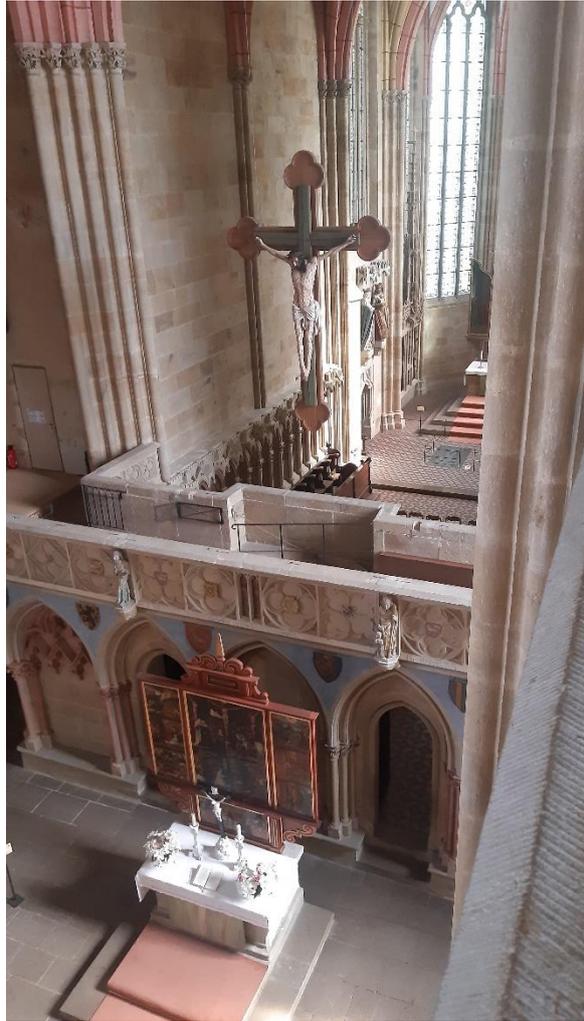


Die Größe der Kirche ist beeindruckend, das Kirchenschiff ist fast 100 m lang und 18 m hoch. Zur wertvollen Innenausstattung gehören die überlebensgroßen Stifter- und Patronatsfiguren (Steinfiguren), der Lettner und das von Lucas Cranach d. Ä. geschaffene Altarbild. Das Kruzifix und die Altarleuchter sind aus Meißner Porzellan. 1425 wurde die Fürstenkapelle als neue Begräbniskapelle der Wettiner an der Westfront des Domes angebaut. Die Türme wurden nach 400-jähriger Bauunterbrechung 1904 – 1908 vollendet.



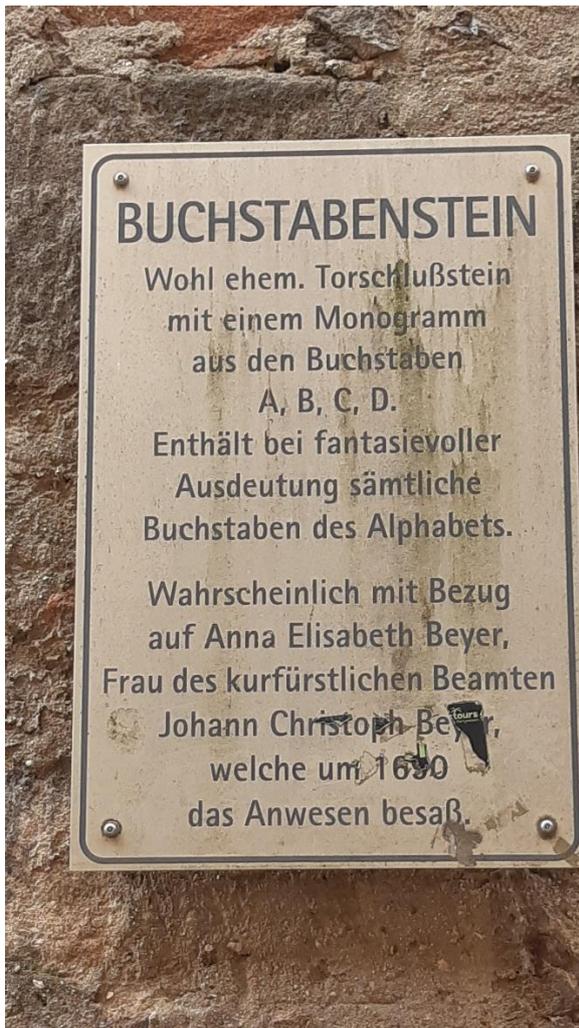
*Im Jahre 929 errichtete König Heinrich I. auf einem Felsen über der Elbe eine hölzerne, später eine steinerne Festung: die **Albrechtsburg**. Sie gilt als „Wiege Sachsens“. Sie sollte ein repräsentatives Verwaltungszentrum und Wohnschloss werden, wurde aber nie dazu benutzt.*





Auf Wunsch Augusts des Starken zog 1710 die erste europäische Porzellanmanufaktur in das Schloss. 153 Jahre wurde auf der Albrechtsburg Porzellan hergestellt. Nach dem Auszug der Manufaktur wurde das Schloss 1870 restauriert. Zwischen 1873 und 1875 wurden alle Räume der beiden Hauptgeschosse mit Wandbildern zur Geschichte Sachsens und Meißens geschmückt. Die im Mai 2011 eröffnete Dauerausstellung „Albrechtsburg, Meißener Baukunst, Macht und Porzellan in Deutschlands ältestem Schloss“ erzählt die Schlossgeschichte.

*Beim Abstieg vom Burgberg haben wir nach dem **Buchstabenstein** gesucht, den wir nach zweimaligem Fragen an der Futtermauer des Anwesens Freiheit 10 fanden. Das Relief aus dem 17. Jahrhundert zeigt ein barockes Monogramm der ineinander verschlungenen vier Buchstaben A, B, C, E, aber die Meißener haben seit Generationen herausgefunden, mit einiger Fantasie kann man aus den verschlungenen Zeichen sämtliche Großbuchstaben des Alphabetes herauslesen.*



*Der **Meißener Marktplatz** besticht durch viele restaurierte Gebäude und Bürgerhäuser im Stil der Gotik, Renaissance und Barock. Dazu gehört u. a. die Frauenkirche, die Marktapotheke und das Rathaus.*

*Die **Frauenkirche** mit ihrem achteckigen barocken Kirchturm ist bekannt für das weltweit erste spielbare Glockenspiel aus Meißener Porzellan, welches in einer Fensteröffnung des Turmes hängt. Es besteht aus 37 Glocken. Täglich erklingen 6-mal zu regelmäßigen Zeiten verschiedene Choräle.*

*Das spätgotische **Rathaus** erstreckt sich über die gesamte nördliche Seite des Marktplatzes. Das steile Satteldach mit seinen drei Zwerchhäusern (ein ein- oder mehrgeschossiger Aufbau, es hat einen Giebel und ein eigenes Dach), dem spitzbogigen Hauptportal und dem Wappen unterhalb eines Balkons ist das auffälligste Gebäude am Markt. Das rechteckige Nebenportal, wo früher Brot verkauft wurde, führt heute in den Ratskeller. Hier war für uns das Mittagessen bestellt.*



In der Meissner Porzellan Manufaktur werden in der Schauwerkstatt an vier Arbeitsplätzen die verschiedenen Schritte vom Rohling bis zum Kunstwerk gezeigt. Sehr eindrucksvoll zeigen die Angestellten ihre Kunst des Bossierens und Bemalens der unterschiedlichen Werkstücke aus weißem Gold.



Alles wird bis heute von Hand geformt.

Das Porzellanmuseum wurde bereits 1916 als Schauhalle der Porzellan Manufaktur eröffnet und im Jahre 2005 durch ein Besucherzentrum erweitert.



Der Besucher findet im Museum die umfangreiche Sammlung des Meissner Porzellans, von den Anfängen 1710 bis in die heutige Zeit. An der Fassade des Museums, auf einer Länge von 35 m und einer Höhe von 9 Metern, befinden sich Szenen aus der Geschichte der Manufaktur, natürlich aus Meissner Porzellan gefertigt. Im Shop konnte man dann die wunderschönen Porzellane erwerben.

Waltraud Jacobi

4. Tag

Mittwoch, den 31. August 2022

Wir teilten uns in zwei Gruppen:

Eine Gruppe machte den geführten Stadtrundgang zum Burgberg.

Die andere Gruppe besuchte die „Meißener Porzellanmanufaktur“.

Die Manufaktur wurde von August dem Starken gegründet.

Der erste Standort war das Schloss Meissen. Später wurde die Firma in einen Teil der Innenstadt verlegt. Als August der Starke die Porzellan Manufaktur gründete, war sie die erste dieser Art in ganz Europa. Sie ist heute noch in der ganzen Welt für beste Qualität und ausgezeichnete eigenhändige Porzellan Malerei bekannt. In riesigen Gebäuden befindet sich die Manufaktur selbst.

Die Werk- und Fertigungsstätten, das Museum, die Ausstellungsräume, sowie der Verkaufs- und Speiseraum für Besucher.

Erst wurde uns ein Film über das Zustandekommen und der Erfolg der Firma vorgeführt. Dann wurden wir in verschiedene Räume geleitet, wo uns von einigen Damen von der Erstellung bis hin zur Fertigung; aber auch die einzelnen Arbeitsgänge der Malerei vorgeführt wurden.

Karl Heinz Lang

*Nach der Mittagspause fuhren wir dann zum **Schloss Moritzburg**.*



Das Schloss, das auf ein Jagdhaus des 16. Jahrhunderts zurückgeht, erhielt seine heutige Gestalt im 18. Jahrhundert unter August dem Starken. Der barocke Vierflügelbau mit seinen vier Türmen ist auf einer künstlichen Insel im Schlossteich errichtet. Dieser dient bis heute der Karpfenzucht. Einmal im Jahr wird Wasser abgelassen für ein gezieltes Abfischen der Karpfen. Rund um das Schloss befindet sich eine Terrassenanlage. An der Auffahrt sind zwei Jägerskulpturen mit Hörnern und Jagdhunden zu sehen. Die Balustrade der Terrasse ist mit Jägerfiguren, Kinderfiguren und Vasen geschmückt. Im Obergeschoss des Schlosses befinden sich die vier Prunksäle: Billardsaal, Speisesaal, Steinsaal und Monströsensaal.



Diese haben wir besichtigt. Die vergoldete Ledertapete mit Monumentalmalerei aus dem 18. Jahrhundert ist noch in elf Räumen erhalten. Die Ausstattung vieler



Räume ist der höfischen Jagd gewidmet. Hier sind Rothirschtrophäen, die ein Alter von 270 bis 400 Jahre aufweisen, ein mit fast 20 kg Gewicht schweres Geweih, die Trophäe eines ausgestorbenen Riesenhirsches und krankhaft veränderter Geweihe zu sehen. Die Schlosskapelle ist mit Stuck- und Sandsteindekorationen, Deckengemälden, Altaraufbau und einer Fürstenloge

ausgestattet. Das Altarbild stellt „Maria Himmelfahrt“ und das Deckengemälde „Himmelfahrt Christi“ dar. Die ehemalige protestantische Kapelle wurde Weihnachten 1699 katholisch geweiht, da August der Starke zum katholischen Glauben übergetreten war. Seitdem findet bis heute der katholische Gottesdienst in der Schlosskapelle statt.



Das legendäre „Federzimmer“ August des Starken kann nach über 30jähriger Auslagerung und gründlichen Restaurierung von 17 Jahren seit 2003 wieder besichtigt werden. Die Wandteppiche, der Baldachin und die Bettumrandung sind in Handarbeit aus über eine Million verschiedenen Vogelfedern gewebt worden.

1972 musste das Federzimmer wegen seines gefährdeten Zustandes abgebaut und ins Magazin verbannt werden. 250 Jahre hatten ihre Spuren hinterlassen. Licht, Staub, Feuchtigkeit und Insekten hatten großen Schaden angerichtet. Eigentlich hielt man eine Restaurierung für unmöglich. Dennoch wurden 1984 die Restauratoren des Stadtmuseums Dresden damit beauftragt. Tatsächlich fanden sie heraus, nur ein Vollbad in Wasser könne dem Federschmuck helfen. So kamen die Federn erst 4 Wochen in eine Stickstoffkammer, dann in ein spezielles Wasserbad. Damit sie nicht verklebten, erstarrten und abbrachen, mussten sie einzeln mit Pinzetten angehoben und in einem starken Luftstrom geföhnt werden (40 Quadratmeter). Auf Nachfärbung und Ergänzungen wurde verzichtet.



Leider konnten wir den schönen Park hinter dem Schloss mit dem Fasanenschlösschen, den Venusbrunnen und den Miniaturhafen mit Mole und Leuchtturm nicht besichtigen, da unsere Reiseleiterin um 17 Uhr wieder in Dresden sein wollte.



5. Tag

Donnerstag, den 01. September 2022

Schon früh um 8:00 Uhr traten wir die Fahrt nach Prag (Praha) an. Frau Uhlig unsere Reisebegleiterin, erzählte bereits im Bus viel von der „Goldenen Stadt, Prag“.

Die Prager Burg – der Hradschin – wurde im 9. Jahrhundert gegründet. Um das Jahr 1400 war die Stadt durch Handel so reich, dass die Bleidächer der Türme vergoldet wurden, und so entstand das Wort „Das Goldene Prag“. Nach der Lösung aus der UdSSR Diktatur wurde Prag die Hauptstadt der Tschechischen Republik, Prag ist etwa 500 km² groß und hat ~ 1,3 Mill. Einwohner.



Der Hradschin besteht aus drei Burghöfen.

Der erste Hof ist der Ehrenhof mit dem Matthias-Tor, der zweite Burghof birgt viele Kunstsammlungen. Im dritten Hof befindet sich der Veits Dom, die Krönungskirche und Grablege der böhmischen Könige. Jede Stunde findet unter vielen Zuschauern die Wachablösung statt.



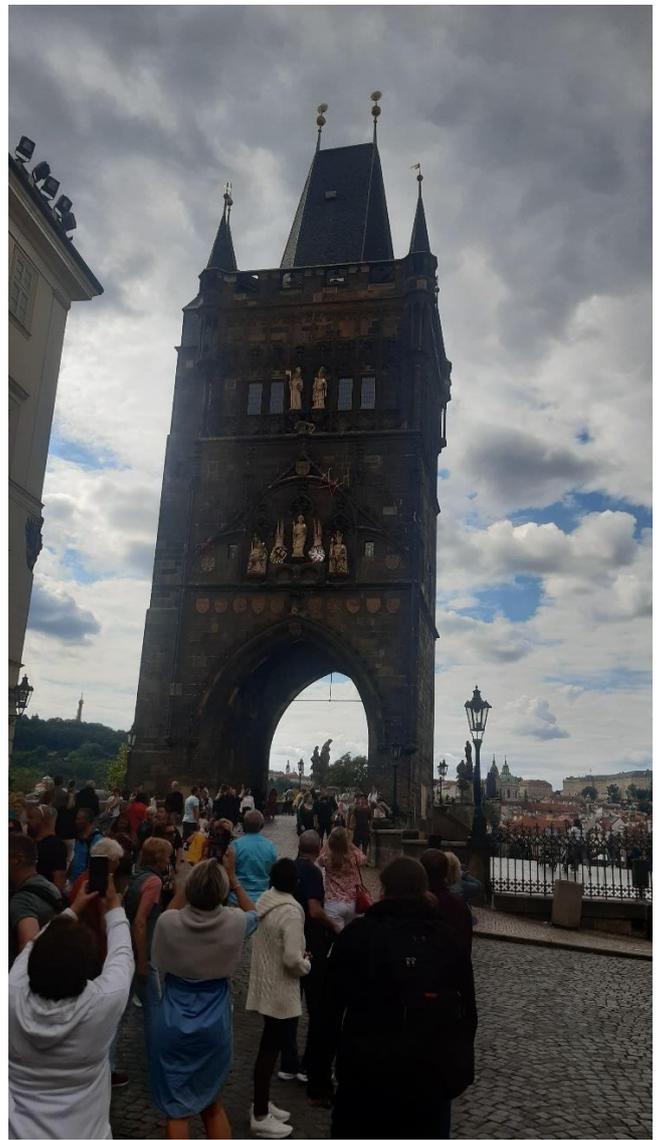
Der Altstädter Ring hat einen wunderschönen Platz mit prachtvollen Fassaden.

Die große Astronomische Uhr am Rathaus wurde 1410 von dem Uhrmacher Nikolaus von Kaden und dem Astronomen Jan Sindel errichtet.

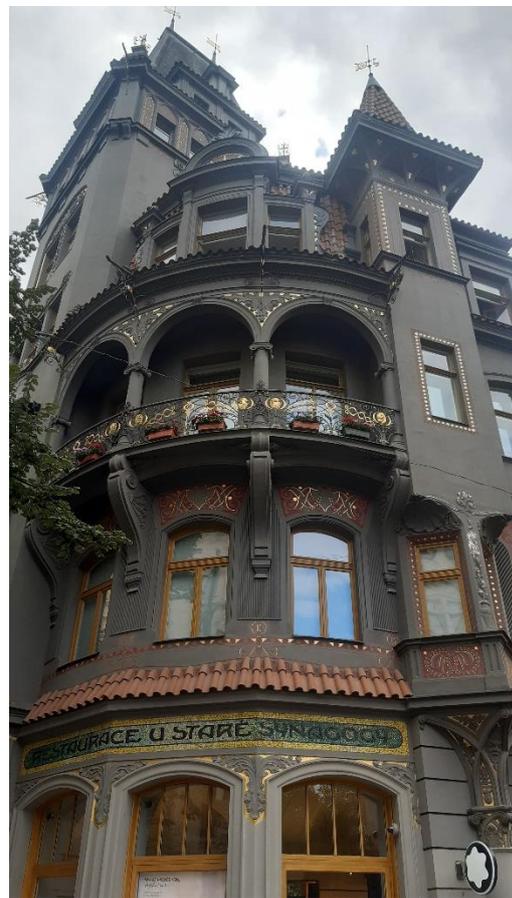
Die Apostelfiguren, die jede volle Stunde im Fensterchen der Rathausuhr erscheinen, wurden erst im 17. Jahrhundert eingesetzt. Christus und die 12 Apostel ziehen vorbei, der steinerne Tod dreht die Sanduhr um und der Hahn kräht.

Die Karlsbrücke beginnt am Altstädter Brückenturm. Der schöne gotische Turm wurde im 14. Jahrhundert fertiggestellt. Der Grundstein zur Brücke wurde 1357 gelegt und bis ins 19. Jahrhundert blieb sie die einzige feste Verbindung zwischen den vier Prager Stadtteilen.





Sie hat 16 Bögen auf 520 m Länge und 10 m Breite, Platz für 4 Kutschen (Wagen). 30 Figuren schmücken die Brücke, die älteste Statue ist die des hl. Nepomuk von 1683. Der hl. Nepomuk steht auch in Deutschland an vielen Brücken. Nach einem langen anstrengenden Weg zur Altstadt und nach einer guten Pause auf dem Altstädter Platz erreichten wir durch eine Straße mit eleganten Häusern und Geschäften den Bus.



Da wir viel gelaufen sind und unsere Beine müde waren, verwöhnte uns Michael (Busfahrer) mit einer kleinen Stadtrundfahrt, so dass wir auch einen Eindruck vom Wenzelsplatz bekamen. Danach machten wir uns auf den Weg nach Leitmeritz (Abendessen). Die drei Königsberge des böhmischen Mittelgebirges lagen vor uns und wir erreichten die kleine Stadt und das kleine Restaurant „Dobra Basta“.



Das Lokal war ausgebucht, wir mussten draußen Platz nehmen und wurden mit Sitzkissen und Decken gegen die abendliche Kälte versorgt. Aber das vorbestellte Essen funktionierte und war lecker und so manches Schnäpschen half auch gegen die abendliche Kühle.



Marlis Binger

Gegen 21:00 Uhr erreichten wir unser Hotel.

6. Tag

Freitag, den 02. September 2022

Die Stadt „Bautzen“.

Seit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung in der Chronik des Bischofs von Merseburg im Jahr 1002 erlebte die Stadt eine wechselvolle Geschichte. Auf steilen Granitfelsen, umflossen von der Spree, erhebt sich die imposante Altstadt. Stattliche Türme, prächtige barocke Fassaden bestimmen das Gesicht der Tausendjährigen Stadt. Als höchstes Bauwerk prägt der fast 84 Meter hohe bewohnte Turm des Domes St. Petri Bautzens Silhouette.



Reichturm



Die Stadt Bautzen

Das Gotteshaus wird bis in die heutige Zeit als Simultankirche der katholischen und evangelischen Christen gemeinsam genutzt.

Der „Reichturm“, der wegen seiner Neigung (er weicht an seiner Spitze 144 Zentimeter von der Senkrechten ab) auch als „Schiefer Turm“ von Bautzen bekannt ist.

Ein Blick zur gotischen Ortenburg oder der Alten Wasserkunst vermittelt den Eindruck vergangener Zeiten und Leben.



Die Alte Wasserkunst mit Stadtmauer





*Auch das Brauchtum und Leben der Sorben in Bautzen hat hier sein kulturelles Zentrum.
Zur Geschichte der Gegenwart sind die Gefängnisse in Bautzen als Gedenkstätten zu erwähnen.*

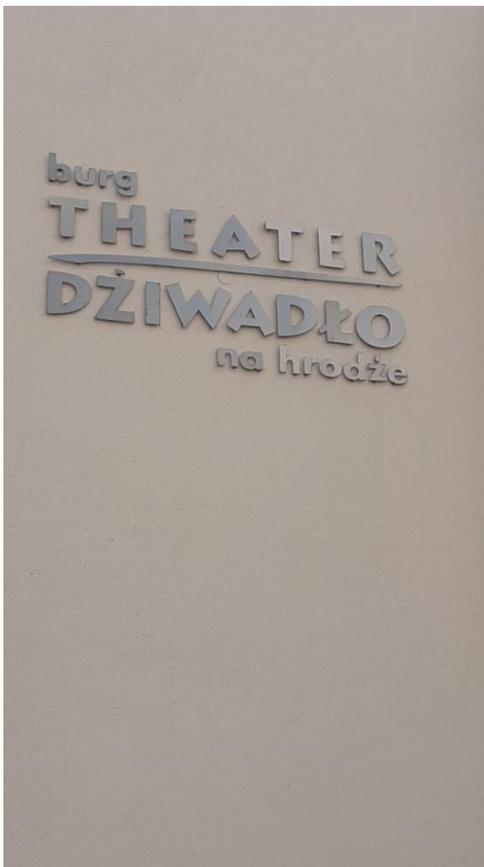




Burschen auf der Wanderschaft.



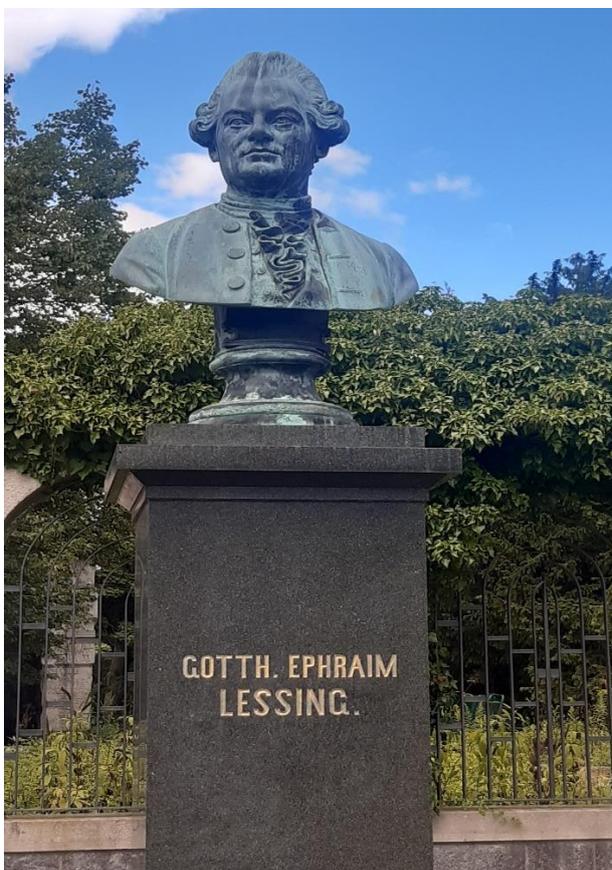
*Die Lessingstadt „Kamenz“.
Kamenz liegt im Westen der Oberlausitz.
Die Lausitz spricht noch heute eine eigene Sprache,
aber auch mit eigener Schrift.*



*Im Ortsteil Kamenz-Brauna befindet sich das Vereinshaus mit dem Lessingshaus Museum.
Sein und seiner Familie umfangreiches Leben ist im Museum zu sehen.*



Herr Dr. Wolfgang Melzer und eine Mitarbeiterin vom Förderverein führten uns durch dieses Haus und zeigten uns auch die Taufkirche vom Dichter Gotthold Ephraim Lessing.



Die Stadt Kamenz wurde 1225 erstmals urkundlich erwähnt.

Sie war Mittelpunkt der Herrschaft der Herren von Kamenz, ein in dieser Zeit sehr bedeutendes Adelsgeschlecht.

Durch den Frieden 1635 von Prag wurde Kamenz dem Kurfürsten von Sachsen unterstellt.

Wohl der bekannteste Sohn der Stadt Kamenz ist der 1729 geborene Gotthold Ephraim Lessing.

Er wurde in der Kirche St. Marien getauft.





Ein Meister der Dramaturgie war er aber auch ein Dichter der humanitären, religiös und freidenkerischen Weltanschauung.

Ein paar seiner Werke – Minna von Barnhelm – Nathan der Weise – Emilia Galotti – werden heute noch in unseren Theatern aufgeführt. Lessing starb 1781 in Braunschweig.

Helga Becker

7. Tag

Samstag, den 03. September 2022

Samstagsmorgen brachten wir die Koffer zum Bus, dort wurden sie nach Ausstiegsorten sortiert im Kofferraum untergebracht. Danach ging es zügig über zur Rückfahrt nach Hamm.

Bei Eisenach grüßte uns schon von weitem die Wartburg, wo eine längere Pause angedacht war.



Der Weg zur Wartburg war recht steil, aber ein Shuttlebus stand schon bereit, um die Besucher zu befördern.

Die Wartburg ist die erste deutsche Burg, die 1999 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen wurde.

1000 Jahre Geschichte spiegeln sich hier wieder. Der Sage nach 1067 gegründet, zeugt das Hauptgebäude, der Palast vom weitgerühmten Musenhof.



Die Wartburg ist verbunden mit Dichtern und Musikern und vor allem mit „Martin Luther“.

Luther hielt sich 1521 und 1522 als Junker „Jörg“ hier auf. Er übersetzte das Neue Testament in nur elf Wochen aus dem griechischen in die deutsche Sprache. Goethe weilte mehrfach auf der Burg und 1817 fand hier das 1. Burschentreffen statt, das 2. Wartburgfest fand im Revolutionsjahr 1848 statt. Wie keine andere Burg ist die Wartburg mit der deutschen Geschichte verbunden.

Teile der großen Sonderausstellung „Luther – die Macht der Worte“ konnten frei besichtigt werden.

Weiter ging die Fahrt nach Hamm, wo wir gegen 18:00 Uhr wohlbehalten ankamen.

Ein dickes Dankeschön an Michael Schröder, der uns sicher durch die Lande fuhr und ein herzlicher Dank an alle Mitfahrer, die diesmal besonders viel Kultur genießen durften. Auch ein Dank an meinen Mann, der wie immer viele Getränke durch den Bus trug!



Marlis Binger

*Unser nächstes Ziel
„Achensee“
Tirol*



*Blick auf den Achensee
27. August 2023 –
03. September 2023*